

IMMANUEL GEMEINDE

IM NIEDEREN FLÄMING Evangelisch-Lutherische Freikirche

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

„Das tut zu meinem Gedächtnis.“

Predigt über 1. Korintherbrief 11,23-29
Gründonnerstag – Einsetzung des heiligen Abendmahls – 2022



„Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich euch weitergegeben habe: Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis. Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt. Wer nun unwürdig von dem Brot isst oder aus dem Kelch des Herrn trinkt, der wird schuldig sein am Leib und Blut des Herrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und so esse er von diesem Brot und trinke aus diesem Kelch. Denn wer so isst und trinkt, dass er den Leib des Herrn nicht achtet, der isst und trinkt sich selber zum Gericht.“

1. Kor 11,23-29

Liebe Gemeinde, manchmal dienen Geschenke der Erinnerung. Gäste aus fremden Ländern bringen etwas Landestypisches mit. Kinder und Enkel schenken uns Fotos oder kleine Basteleien. Und wenn ein lieber Mensch gestorben ist, sind es oft scheinbar wertlose Kleinigkeiten, die uns besonders wertvoll werden, weil wir viele schöne Erinnerungen damit verbinden.

Diese Geschenke helfen uns, uns zu erinnern. Können wir liebe Menschen trotzdem vergessen? Hoffentlich nicht. Aber es ist nur zu menschlich die Vergangenheit ruhen zu lassen und, manchmal ist es auch notwendig.

Doch manchmal wollen wir uns an diese Menschen und ihre Liebe erinnern, selbst wenn ihr Verlust uns schmerzt. Die Geschenke, die sie uns gegeben haben, helfen uns dabei uns an all das, was wir über diese Menschen wussten oder an ihnen schätzten, zu erinnern.

Damit wir Jesus immer für das zu schätzen wissen, was er für uns getan hat, hat er uns auch etwas gegeben, was uns an ihn erinnert – das heilige Abendmahl. Auch uns sagt er: **„Das tut zu meinem Gedächtnis.“**

I.

Wie wählen wir Geschenke aus, die wir lieben Menschen geben? Manche Dinge haben eine persönliche Bedeutung. Manchmal Dinge „passen“ einfach. Aber manchmal wissen wir nicht so richtig was wir schenken sollen. Oder wir fragen uns, was derjenige sich wohl dabei gedacht hat, als er uns das geschenkt hat.

Trifft das auch auf das heilige Abendmahl zu? Nun bin ich mir sicher, dass ihr mir alle zustimmen würdet: „Natürlich nicht!“ Wir wissen diese Gabe, die Jesus uns gegeben hat, zu schätzen. Aber Jesus sagte: „*Das tut zu meinem Gedächtnis.*“ Was ist mit dem „das“ gemeint? Es geht um das Essen des Brotes und das Trinken des Weines. Jesus versuchte nicht, seine Jünger an glücklichere Zeiten zu erinnern. Jesus nannte das Brot seinen Leib und den Wein sein Blut. Wieso sind Brot und Wein ein Bild für seinen Leib und sein Blut?

Sind sie nicht. Hätte Jesus nach einem Symbol für seinen Leib und sein Blut gesucht, er hätte wohl etwas viel Offensichtlicheres wählen können, aber er wählte Brot und Wein. Diese beiden Dinge standen vor ihm auf dem Tisch, weil er das Passahmahl feierte. Zwei Dinge, die zu diesem Mahl dazu gehörten, waren ungesäuertes Brot und Wein.

Doch im Mittelpunkt des Passahmahls stand das Lamm. Beim allerersten Passahfest wurde das Blut des Lammes an die Türrahmen gestrichen und rettete das Leben des Volkes Gottes. Das Passamahl diente für die nächsten 1.500 Jahre zur Erinnerung an die Erlösung, bis Jesus selbst sein Leben gab und sein Blut vergoss und dadurch die ganze Welt von der Sünde und dem Tod erlöst. Also hätte das Fleisch des Lammes ein großartiges Bild für den Leib Jesu, des Lammes Gottes, abgegeben.

Aber Jesus wählte ungesäuertes Brot und den Wein. Gott sagt uns nicht, warum er Brot und Wein ausgewählt hat, sondern er sagt uns stattdessen, was sie wirklich sind. Jesus sagte:

„Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis.“

Und:

„Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis.“

Jesus gab seinen wahren Leib und sein wahres Blut im heiligen Abendmahl. Das bedeutet nicht, dass Brot und Wein nicht mehr vorhanden sind. Auch sie sind gegenwärtig. Aber Jesu Leib und Blut machen diese sichtbaren Dinge zum vollkommenen Geschenk für uns. Und es gehört uns, wenn wir „das tun“, was Jesus uns durch Paulus sagt.

Mit anderen Worten, der Leib und das Blut Christi stehen jetzt, in diesem Augenblick, noch nicht auf dem Altar. Aber wenn wir dann an den Altar treten und das Sakrament empfangen, empfangen wir den wahren Leib und das wahre Blut Christi in, mit und unter dem Brot und dem Wein.

Wenn wir das Abendmahl gefeiert haben, stehen auf dem Altar nur noch Brot und Wein. Aber wir werden diese Gabe empfangen haben, die Jesus gab. Und Jesus befahl Paulus dieses Geschenk an jede Gemeinde weiterzugeben, die er gründete. Jesus gab dieses Geschenk allen Christen an allen Orten und zu allen Zeiten.

In unserer Feier heute Abend werden wir den Tod des Herrn verkündigen. Wir werden verkündigen, dass Gott Mensch wurde. Gott, der Sohn, wurde ein Mensch, mit Leib und Seele, damit er sterben und wieder auferstehen konnte. Wir werden verkündigen,

dass Jesus, nachdem er ein Leben im vollkommenen Dienst für Gott geführt hatte, starb, um für all unsere Sünde und Schwachheit zu bezahlen. Drei Tage später stand er von den Toten auf, um uns ewiges Leben zu geben. Dieses Leben und diesen Tod und dieses neue Leben gibt Jesus uns in diesem Geschenk.

Es gibt seltene Bücher, die viele 100 oder sogar 1.000 Jahre alt sind. Sie werden an besonderen Orten und unter besonderen Vorsichtsmaßnahmen aufbewahrt. Nicht jeder darf sie benutzen, denn sie würden einen regelmäßigen Gebrauch nicht lange überstehen. Wenn Jesus nicht vorher wiederkommt, werden sie, trotz sorgfältiger Behandlung, eines Tages zerfallen.

Wir aber werden das Brot essen und aus dem Kelch trinken und Jesu Tod verkündigen, bis er kommt. Wir werden die Vergebung der Sünden und das Leben in Gottes Namen verkündigen, weil wir, wenn wir essen und trinken, den Leib, den Jesus am Kreuz gab und das Blut, das sein Gesicht überströmte und aus seinem Leib und aus seiner Seite herausschoss, miteinander teilen.

Wir teilen miteinander den Preis, den Gott bezahlte, um uns vom Tod und der Hölle zu befreien. Das alles bezeichnet die christliche Dogmatik als die „Realpräsenz“, die wirkliche Gegenwart. Jesu Leib und Blut sind heute Abend, wenn wir das heilige Abendmahl feiern, wirklich gegenwärtig. Ich kann nicht erklären wie. Wir können kein Mikroskop nehmen und es uns gemeinsam anschauen. Aber Jesus sagt uns, dass es wahr ist. Und er beauftragt uns, dieses Geschenk in Ehren zu halten, bis er zurückkommt. Jesus sagte:

„Das tut zu meinem Gedächtnis.“ **Das heilige Abendmahl ein Gedächtnis seiner wirklichen Gegenwart.**

II.

Ihr habt etwas ähnliches vielleicht alle schon einmal erlebt: eine wertvolle Tasse oder ein schöner Teller oder einfach nur etwas Zerbrechliches, das ihr von euren Eltern oder Großeltern geerbt habt, wird sorgfältig im Schrank aufbewahrt. Doch dann haben eure Kinder oder Enkel beim Spielen nicht aufgepasst und ehe ihr euch versehen habt, war alles kaputt.

Das heilige Abendmahl ist viel mehr als so ein Erinnerungsstück. Es ist mehr als nur eine Gelegenheit, bei der wir uns an Jesus erinnern. Das heilige Abendmahl ist die sichtbare Predigt des Evangeliums. Jedes Mal, wenn wir an den Altar treten, werden uns dort der wahre Leib und das wahre Blut Christi gegeben.

Was wäre, wenn jemand dieses Geschenk missbraucht? Die Gemeinde in Korinth hatte das heilige Abendmahl missbraucht. Einige von ihnen waren betrunken, ehe sie es feierten. Deshalb sagte der Apostel Paulus:

„Wer nun unwürdig von dem Brot isst oder aus dem Kelch des Herrn trinkt, der wird schuldig sein am Leib und Blut des Herrn.“

Wie fühlen wir uns, wenn wir diese Worte hören? Läuft es uns dabei kalt den Rücken herunter? – Was meint der Apostel Paulus mit „unwürdig“? Sünde macht uns unwürdig, aber Jesus hat all unsere Sünde abgewaschen. Darum ging es am Kreuz. Deshalb gibt

es nur eine Sache, die uns unwürdig macht: *Unglauben*. Nur eine Sache macht uns würdig: der Glaube. Wenn wir auf Jesus vertrauen und auf seine Verheißung, die er beim Abendmahl gegeben hat, sind wir würdig. Wenn wir nicht auf Jesus vertrauen sind wir unwürdig.

Was heißt das für uns? Kein Ungläubiger kann ein würdiger Teilnehmer am Abendmahl sein. Denn er kann nicht darauf vertrauen, dass Jesus ihn in Gottes Augen vollkommen macht. Auf dieselbe Art und Weise ist auch ein Christ, der unbußfertig ist, unwürdig. Deswegen war die Betrunkenheit und Lieblosigkeit bei der Abendmahlsfeier der Korinther so verkehrt. Doch es gibt noch eine Möglichkeit unwürdig zu sein. Der Apostel Paulus sagt:

„Denn wer so isst und trinkt, dass er den Leib des Herrn nicht achtet, der isst und trinkt sich selber zum Gericht.“

Wenn du den Leib und das Blut Christi in, mit und unter dem Brot und dem Wein nicht erkennst – wenn du nicht daran glaubst, dass sie wirklich gegenwärtig sind – empfängst du den Segen nicht, den Gott in dieses Sakrament gelegt hat. Stattdessen empfängst du das Gericht.

Jesus ist in diesem Sakrament gegenwärtig, ganz gleich, ob wir das glauben oder nicht. Wenn wir essen und trinken, empfangen wir Jesu Leib und Blut, ob wir unsere Sünden nun bereuen oder nicht. Wenn du das Sakrament ohne Glauben oder Buße empfängst, lehrt die Bibel, dass du es dir zum Gericht nimmst, anstatt zur Vergebung, zum Tod anstatt zum Leben.

Aus diesem Grund ist es sehr gefährlich unvorbereitet zum Tisch des Herrn zu kommen.

Aus diesem Grund gibt es bei uns die Praxis des geschlossenen Abendmahlstisches. Wir lassen nur die Christen zum Abendmahl zu, die sich selbst prüfen können. Paulus sagt:

„Der Mensch prüfe aber sich selbst, und so esse er von diesem Brot und trinke aus diesem Kelch.“

Was bedeutet das? Im Anhang unseres Gesangsbuches finden sich die christlichen Fragestücke zur Vorbereitung auf das heilige Abendmahl (Anhang S. 184ff), die uns dabei helfen wollen. Letztlich lässt sich das Ganze mit drei Fragen zusammenfassen:

- Weißt du, dass du ein Sünder bist?
- Vertraust du darauf, dass Jesus für deine Sünde bezahlt hat und auferstanden ist, um dir zu vergeben?
- Vertraust du darauf, dass sein Leib und sein Blut im Brot und im Wein sind, um dir diese Vergebung persönlich zu geben?

Wenn du antworten kannst: „Ja, ja, ja.“, dann bist du würdig.

Vielleicht stellt sich uns nun eine Frage. Was, wenn ich in der Vergangenheit nicht immer würdig gewesen bin? Komme ich dann in die Hölle? Nein. Hast du damals anstelle des Segens das Gericht empfangen? Ja. Doch Jesus hat uns dieses Geschenk nicht gemacht, um uns mit Zweifel und Schuld zu quälen. Er starb und bezahlte für *alle* unsere Sünde. Er gab uns

das heilige Abendmahl, um uns zu trösten und die Anklagen, die unser eigenes Herz uns gegenüber erhebt, zum Schweigen zu bringen.

Das bedeutet es, dies alles zu seinem Gedächtnis zu tun. Es bedeutet uns daran zu erinnern, dass alle unsere Sünden vergeben wurden, selbst dann wo wir nicht im Glauben zum Heiligen Abendmahl gekommen sind. Es bedeutet, Jesus reden zu hören, während wir essen und trinken.

Er sagt: *„Dies ist das Neue Testament“*, der neue Bund. Er sagt: *„Das ist für dich.“* D. h., dass er alle deine Sünden weggenommen hat. Komm und vertraue auf die Vergebung, sogar der Sünden, die dich am meisten quälen. Komm und vertraue auf seine Verheißungen. Empfange den Segen seines Leibes und Blutes. Jesus sagte: *„Das tut zu meinem Gedächtnis.“* **Das heilige Abendmahl ist ein Gedächtnis des Evangeliums.**

Jesus gab seinen Leib und sein Blut im Brot und Wein. Keiner hätte vermutet, dass er das tun würde. Aber er hat es getan. Es wäre traurig, wenn wir nicht regelmäßig kommen würden, um diesen Segen zu empfangen. Es wäre traurig, wenn wir jemals vergäßen, was Jesus sagte oder nicht auf seine Verheißung vertrauen und uns damit selbst diesen Segen rauben.

Dieser Schatz Gottes ist nicht wie die Schätze dieses Lebens. Würden wir jemals damit aufhören ein Geschenk eines lieben Menschen nicht länger zu schätzen? Das passiert. Manchmal finden wir etwas, das wir jahrelang nicht mehr angeschaut haben, und wenn wir versuchen uns daran zu erinnern, warum es wertvoll ist, bewegt es uns nicht länger.

Beim Abendmahl kann uns das nicht passieren, weil seine Kraft nicht in einem Gefühl liegt. Seine Kraft ist der Leib und das Blut Christi, die uns durch Jesu Wort Befehl gegeben werden, um unsere Sünden wegzunehmen. Das schenkt uns Frieden, ganz gleich wir untreu wir vielleicht in der Vergangenheit gewesen sind. Darum tut dies zum Gedächtnis Jesu. Amen.

„Und der Friede Gottes, der größer ist als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann, der bewahre eure Herzen und Gedanken im Glauben an Christus Jesus.“ (Phil 4,7). Amen.

-
1. Guter Hirte, Jesus Christ, dir sei Lob und Dank gegeben für dein heiliges Abendmahl, das uns dient zum ewgen Leben, macht uns frei von allen Sünden, wenn wir gläubig uns einfinden.
 2. Siehe, Jesus, dieses Mal sind wir wieder hier zugegen, deinen wahren Leib und Blut uns zum Heil und uns zum Segen zu genießen und dein Leiden zu verkündigen mit Freuden.
 3. Ach, Herr Jesus, schenke uns deines guten Geistes Gaben, dass wir allesamt dazu mögen rechte Herzen haben, dich mit Glauben zu umfassen und dir stetig anzuhängen.
 4. Mach uns neu durch dieses Mahl, dass wir alles Böse lassen. Dein Gebot sei unsre Wahl, deinen Willen zu erfassen. Ach, gib es durch deinen Namen, Jesus, lieber Heiland. Amen.

LG 233
